

Abonnementpreis: In ganzen deutschen Reichs: Jährlich 18 Mark...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme auswärtig: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des Dresdner Journals...

Amtlicher Theil.

Se. Königl. Majestät haben dem Legationssekretär...

Bekanntmachung.

die Zollepedition am Berliner Bahnhofe zu Dresden betreffend.

Der an dem Berliner Bahnhofe hieselbst bestehenden Zollepedition ist...

Dresden, 8. December 1875. Königl. Zoll- und Steuer-Direction. Lehmann.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Buda-Pest, Freitag, 10. December. (Tel. v. Dresden. Journ.) Der Reichstag...

Berlin, Donnerstag, 9. December, Abends. (B. Z. B.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung...

Zu weiteren Fortgängen der Sitzung wurde die Vorlage...

Der Minister de Cassis bemerkte dabei, die Regierung...

Endlich wurde noch die Vorlage, betreffend die Brüsseler Convention...

Das Ergebnis der Senatorenwahl ist noch nicht bekannt...

Berlin, Freitag, 10. December. (Tel. v. Dresden. Journ.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung...

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Künstlerische Editionen.

„Eduard Hildebrandt's Aquarelle aus Europa.“ Berlin, Verlag von Rudolph Wagner.

„Radirungen von Friedrich Werkmeister.“ Berlin, Verlag der photographischen Gesellschaft.

Kurz vor jedem Christfest pflügen im genannten Verlage eine Anzahl Blätter von denjenigen Kunstwerken...

Herzog Decazes (316). Die Candidaten der Linken...

London, Freitag, 10. December. (Tel. v. Dresden. Journ.) Bei einem gestrigen Banket in Fishmongers Hall...

St. Petersburg, Donnerstag, 9. December, Nachmittags. (B. Z. B.) Auf heute angelegt gewesene Parade...

Konstantinopel, Freitag, 10. December. (Tel. v. Dresden. Journ.) Eine offizielle Bekanntmachung...

Eine offizielle Notifikation fordert die Inhaber der 72er Schatzbons...

Eine fernere offizielle Mittheilung kündigt die Aufhebung der kaiserlichen Trade an...

Bukarest, Donnerstag, 9. December, Abends. (Tel. v. Dresden. Journ.) Der Senat votirte eine...

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. December. Se. Majestät der König von Sachsen...

einigen Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr...

Der in diesen Tagen erscheinende Bericht über die Wirksamkeit der Kaiser-Wilhelms-Stiftung...

Die Vereinfachung anlangend, so bestehen in Preußen einschließlich von 6 Vocational- und 4 Regimentsregimenten...

Berlin, 9. December. Der Reichstag erledigte in einer fünfständigen Sitzung den Antrag Hofmann...

gewählten Ansichten und als gute Europäer weit mehr angezogen...

auch zum Zweck des Strafvollzugs, ohne Genehmigung des Reichstags...

§ 1. Die zur Erweiterung und Verrichtung eines Schießplatzes für die Artillerie...

Berlin, 9. December. In der heutigen Sitzung der Generaldeputation...

Der Vorleser eröffnet die Sitzung, leitet ihre Verhandlungen...

Nachdem die Sitzung eröffnet ist, berichtet der bisherige Senatspräsident...

Entscheidung kommen, die aber auch hier nicht von Einem außer ihm...

Dieser Charakteristik fügen wir noch hinzu, daß die „europäischen Ansichten“...

Die Radirung auf Kupfer bedient sich zunächst der Nadel, mittelst welcher sie die Striche...

Verammlung hienach eine Anzahl von Amendements zu § 27 ab und nimmt diesen Paragraphen in der Fassung der Vorlage an. Nachdem § 28 auf Antrag der Synodalen Dr. Wiedmann und Dr. Erdmann noch folgende Fassung erhalten:

Am Tage nach der Eröffnung der Synode findet ein freierlicher Synodalbeschluss statt. Jede einzelne Sitzung wird mit einer kurzen Schriftvorlesung und Gebet eröffnet, und auch mit Gebet geschlossen.

Altona, 9. December. Wie die „D. R.“ erfahren, ist eine gerichtliche Untersuchung gegen den hier bestehenden socialdemokratischen Arbeiterverein eingeleitet, welcher, der früheren sogenannten Eisenacher Partei angehörend, nach der Fusion zu Weiba in Altona bestehen blieb. Veranlassung zu der Untersuchung hat der Umstand gegeben, daß, dem Vereinsgesetz entgegen, der Arbeiterverein mit anderen politischen Vereinen in Verbindung stehen soll. Die Verhandlung wird vor dem hiesigen Polizeigericht geführt.

Hannover, 7. December. Der Protestantenverein war heute Gegenstand einer öffentlichen Besprechung in der hannoverschen Landesynode. Der „Wei. Bl.“ entnehmen wir die nachstehenden Mittheilungen hierüber. Es handelte sich um Prüfung der Wahl des Oberkirchenraths Dr. v. Osnabrück, wider den der ihre Unbilligkeit beantragende Legitimationsausweis nichts zu erinnern gefunden hatte. Zwar war im Ausschusse zur Sprache gebracht worden, daß der Gewählte dem Protestantenverein angehöre, jedoch darin kein Grund gefunden, die Wahl anzufechten. Der Ausschuss war vielmehr einstimmig der Ansicht verblieben, daß die bloße Angehörigkeit zum Protestantenverein die kirchliche Würdigkeit nicht ausschliesse, daß diese allein von der persönlichen Qualifikation nach Maßgabe der Vorschriften der Synodalordnung abhängig sei.

Die Synode konnte diese Ansicht nur theilen und sich für die Gültigkeit der Wahl erklären; aber der Vorsitzende des Landesynodalraths, Oberregierungsrat Dr. v. Götze, gab sein zustimmendes Bortum nur mit der Erklärung ab, daß darin nicht im Entferntesten eine Billigung des Protestantenvereins zu finden sei, und zahlreiche Mitglieder traten dieser Erklärung durch waffenhaftes Erheben von den Sigen bei. Einige unter ihnen begründeten sich nicht damit, sondern der Vorsitzende der Synode, Pastor Lohmann, und Andere sprachen die juristische Erwägung aus, deren Erfüllung in ihrer Hand liegt, es werde der Synode noch Gelegenheit gegeben werden, die Frage über die Berechtigung des Protestantenvereins in der Landeskirche näher zu treten und zu dem Aussprache zu gelangen, daß dem Vereine keinerlei Stellung in derselben gebühre. Dr. v. Götze, der zu einer kurzen Entgegnung das Wort nahm, konnte bezüglich seiner Wahl nur versichern, daß in seinem Leben und Wandel nichts sei, was den Forderungen der Synodalordnung an Kirchlichkeit der Synodalen zuwiderlaufe, und bezüglich des Protestantenvereins, daß dessen Gegner ihn nicht kennen, da derselbe keineswegs eine ausschließliche Stellung einnehme, sondern in seinen Mitgliedern verschiedenartige kirchliche Richtungen umfasse.

Stuttgart, 7. December. Aus Anlaß der Einführung der Civilehe hat der Bischof von Rottenburg, Dr. v. Döle, ein längeres Hirten Schreiben herausgegeben, das am vierten Adventsonntag von allen Kanzeln der Diocese zu verlesen ist. In diesem Schreiben ermahnt der Bischof, dem „St. A. f. W.“ zufolge, seine Diocesanen, bei Eingehung von Ehen den vom Reichsgerichte vorgeschriebenen Formalkriterien sich pünktlich zu unterziehen; andererseits aber rath er den Brautleuten einflüssig, daß sie, ehe sie bei dem Standesbeamten den Civilact einleiten und einen Termin für denselben bestimmen lassen, dem Cerzler von ihrem Vorhaben Kenntniß geben, damit die erforderlichen Vorbereitungen für die kirchliche Eheheiligung von seiner Seite getroffen werden können. Sodann werden die Brautleute eindringlich ermahnt, darauf zu achten, daß die kirchliche Eingehung, wenn immer möglich, am gleichen Tage mit dem Civilacte, unmittelbar nach demselben, stattfinden.

Karlsruhe, 7. December. Die Erste Kammer berathet gestern das Einführungsgezet zum Reichsgerichte über Beurkundung des Personstandes und Eheheiligung. Es wurden einige von der Commission vorgeschlagene bedeutendere Aenderungen bezüglich der Anfechtbarkeit der nicht vor einem Standesbeamten geschlossenen Ehen und des § 12, Verweh unehelicher Abtammung) angenommen, weshalb das Gesetz an die Zweite Kammer zurückgehen mußte. Diese letztere hielt heute Mittag Sitzung und genehmigte die von der betreffenden Commission beantragte Annahme der von dem Hause beschlossenen Aenderungen, jedoch bezüglich der Anfechtbarkeit der Ehe mit einem Zusatz, welcher in Bezug darauf das Recht dritter Personen und des

Staatsanwalts wieder herstellt. — Der Gesetzentwurf über die Aufbesserung der Pfarrbesoldungen weist jeder Confession 200,000 Mark im Maximum zu. Der Rodus der Aufbesserung richtet sich bei den evangelischen Geistlichen nach dem Dienstalter (bei 7 Jahren mindestens 1000 M.), bei den katholischen Geistlichen nach dem Pfarrerbeinkommen (mindestens ebenfalls 1000 M.). Die Aufbesserung ist von der Befolgung der Staatsgeetze abhängig. Eine Berücksichtigung nicht den Verlust der Aufbesserung nach sich. Der Gesetzentwurf hat, wie man dem „Fr. Z.“ schreibt, in den katholischen und jüdischen Kreisen große Zustimmung erzeugt, weil ihre Geistlichen andersgefallen sind. Die altkatholischen Gemeindevorstände Badens haben deswegen in den letzten Tagen hier mit den gleichgesinnten Abgeordneten Berathung gehabt.

So Gotha, 8. December. Während der Landtag des Fürstenthums Gotha die Entscheidung der Pfarr- und Schulstellen für den Bezirke der Stollgebühren und Accidienten nicht genehmigt hat, sondern nur die jetzigen Stelleninhaber entschädigt wissen will, hat der hiesige Speciallandtag sich damit einverstanden erklärt, daß die Entscheidung der Stelle nicht ihrem Inhaber zu Theil werde. In seiner heutigen Sitzung bewilligte er der Regierung 12,000 Mark jährlich für die laufende und die nächste Finanzperiode, um aus dieser Summe diejenigen Gemeinden zu unterstützen, welche nicht durch die Mittel des Kirchenraths oder eigene Besteuerung die Entscheidung ganz oder theilweise aufzubringen vermögen. — Die hiesigen Reichstagsabgeordneten weisen eine recht erhebliche Zunahme der Verdienerschaft auf. Das betriebene Gera hat sich um fast 15 Prozent seit 1871 vermehrt und zählt über 20,000 Einwohner; Eisenach ist von 14,000 auf 16,000, Reuburg von 13,000 auf nahe 15,000 Einwohner gestiegen.

Wien, 9. December. Die halbamtliche „D. Abg.“ schreibt an der Spitze ihres heutigen Heftes: „Aus russischen Blättern ist zu entnehmen, in welscher besonders stiellicher Weise das Georgsordensfest in St. Petersburg begangen werden soll und wie selbes erhöhte Bedeutung dadurch erlangt, daß den in diesem Jahre verarmelten Georgsrittern das Glück beschieden ist, auch die Erinnerung an jene von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander II. vor 25 Jahren bei Aisch-Chol im Kaukasus mit persönlicher Trauour vollführte Waffenthat zu feiern, für welche der damalige Czar Alexander mit dem St. Georgskreuz ausgezeichnet worden ist. Das erhebende militärische Doppelfest, welches am 8. d. Mts. in St. Petersburg stattgefunden, dürfte wohl an den bestbekanntesten Kaiserfesten in Wien und Berlin mehr als je den Wunsch rege gemacht haben, daß dahin gelangende Einladung freudigst zu empfangen und den persönlichen militärischen Ehrenlag des kaiserlichen Freundes durch Anwesenheit naheliegender, mit dem höchsten militärischen Orden und Würden besetzter Prinzen mitzufeiern. In der That hören wir auch, daß die Reide des Erzherzogs Albrecht nach St. Petersburg diesen Wunsch des Kaisers Franz Joseph Ausdruck geben solle, und daß der erlauchte Prinz von seinem kaiserlichen Kriegsherrn auch mit der angenehmen Aufgabe betraut wurde, Sr. Majestät dem Kaiser Alexander bei dieser Gelegenheit das Ritterkreuz des Militär-St. Georgs-Ordens zu überreichen.“ — Der Erzherzog Karl Ludwig war auf der Rückreise von Florenz in Triest von einem leichten Unwohlsein befallen worden, doch trat alsbald Besserung ein, so daß Sr. E. und L. Hoheit schon nächster Tage nach Wien zurückkehren wird. — Graf Andrássy, welcher von einem längeren Unwohlsein nun wieder vollständig genesen ist, ist gestern Morgen nach Buda-Pest abgereist. — Das Abgeordnetenhaus hielt heute zur Specialberatung des Finanzgezetzes und des Staatsvoranschlags für das Jahr 1876. Vor Eintritt in die Tagesordnung kam der unerwartete Besuch, der zum Schluß der vorgestrigen Nachtsitzung durch den Abg. Dr. v. Wlener jun. provocirt wurde, zur Sprache und, soweit er parlamentarisch in Betracht kommt, auch zum Ausdruck. Der Präsident des Hauses, Dr. Reichbauer, nahm Anlaß, den vom Vertreter der Oesterreichischen Handelskammer gebrauchten Ausdruck als dem parlamentarischen Anstande widersprechend zurückzuweisen. — Vom Insurrectionsstande in der Herzegovina wird aus Sanstcher Quelle von heftigen Kämpfen berichtet, welche am 2. resp. 3. d. bei Plana und Trnjava stattgefunden haben. Die türkischen Verluste an beiden Tagen werden als erhebliche bezeichnet. Ein Pascha soll von der Hand des Insurgentenführers Paolovic getödtet worden und Hans Pascha, welcher sich persönlich bei den angegriffenen türkischen Bataillons befunden hätte, nach Trebinje geflüchtet sein.

Kopenhagen, 8. December. In der gestrigen Sitzung des Volksraths, in welcher die erste Berathung des Finanzgezetzes begonnen wurde, ergreifen außer dem Berichterstatter Hochschulrath Hoffen noch meh-

tere Redner der Linken das Wort und äußerten sich dahin, daß der Conferenzpräsident und Finanzminister, wenn er glaube, das Volk auf seiner Seite zu haben, nicht säumen möge, an dasselbe zu appelliren. Abg. Jensen, Schullehrer und Genosse Bjørnskov, sprach ironisch seine Freude darüber aus, daß das viele Geld, welches in die Staatskasse geflossen sei, zum großen Theile von den arbeitenden Klassen als Zoll bezahlt würde. Daß aber dieser daher kommende Ueberflus zu Befestigungen gebraucht werden soll, schien dem Redner unverantwortlich zu sein. Er wollte eine allgemeine Zollreform, die allen Zoll auf wirklich notwendige Lebensbedürfnisse ganz aufhebe. Er verlangte eine bessere Besoldung der Schullehrer im Lande u. In der heutigen Sitzung griff nun auch Frederiksen (Mittelpartei) das Ministerium an, dessen Politik unausführbar sei, da wiederholte Auflösungen nur die Opposition verstärken würden. Der Conferenzpräsident Estrup antwortete, er theile Frederiksen's Hypothesen nicht. An eine fruchtbringende Verhandlung ist also nicht mehr zu denken, und laut den „D. R.“ erwartet man allgemein, daß die Auflösung des Volksraths mindestens bald nach einer regierungsförmlichen Abstimmung erfolgen wird.

Christiania, 4. December. Die Bürgerchaft von Christiania hat nunmehr die Frage über Annahme oder Ablehnung des königlichen Beschlages über die Neuorganisation des Instituts der Bürgerwehr endgültig entschieden und sich mit großer Majorität für den Beschlusse ausgesprochen, wie solcher auch von der „Bormannschaft“ beantragt worden war. Die Debatte dauerte, wie man dem „D. R.“ schreibt, sehr lange und wurden in sehr lebhaften Tönen geführt und eine zahlreiche Zuhörermenge hatte sich in den Räumlichkeiten des Volksraths eingefunden. Unter den Gegnern des Beschlages that sich namentlich General Raeder hervor, welcher in längerer Rede und durch vom Auslande genommene Beispiele zu beweisen suchte, daß überall die Verfassung, das Institut der Bürgerwehr weder lebensfähig zu machen, gestiftet wären. In der Stunde der Gefahr sei es immer nur das reguläre Militär, auf das man sich verlassen könnte; niemals hätten die Bürgerwehler irgend etwas ausrichten können. General Raeder's Ausführungen schienen jedoch wenig Eindruck auf die Bürgerchaft zu machen, und namentlich wurde ihm entgegengehalten, daß er bei Angriffen auf die Bürgerwehr immer außer Acht ließe, daß bei Weitem die Hauptthätigkeit der Bürgerwehler gegen innere Feinde gerichtet sein solle, während ihre Thätigkeiten an den Aufgaben des regulären Militärs nur von ganz secundärer Bedeutung sei. In diesem Sinne schien der Vorschlag der Regierung den Bürgerchaftspräsidenten auch angemessen zu sein und wurde schließlich, wie schon erwähnt, mit bedeutender Majorität angenommen. — Die „Richtsichte“ veröffentlicht eine förmliche Verfügung über die Eingehung einer Commission von mehreren sachverständigen Mitgliedern, welche unterzuchen soll, ob die bei jetzt für die Dampfschiffe gegebenen Sicherheits- und Ordnungsbestimmungen als genügend anzusehen wären, oder ob eine Ergänzung derselben vorgenommen werden müßte.

Bukarest, 8. December. (Tel.) Die Kammer votirte mit großer Majorität die Adresse, welche eine Umschreibung der Thronrede ist. Ein anderer Abergewicht des Deputirten Reitan, welcher einen nach außen provocatorischen Ton anschlägt, ist vorher verworfen worden.

Dresdner Nachrichten vom 10. December.

— Heute Vormittag beehrte Ihre Majestät die Königin wiederholt das Baarenmagazin von Louis Hermann (gegenüber dem Victoriabotel) mit Ihrem Besuche.

— Die sächsische Bank weiß mittelst eines in diesen Tagen zur Verlesung gelangten Circulars wiederholt darauf hin, daß alle auf Thalern beruhende laudenden Noten der Bank, also die Reichsbanknoten zu 10, 20, 50 und 100 Thaler per Stück, mit dem 1. Januar 1876 werthlos und annullirt werden. Diese Thalernoten werden daher nur noch bis zum 31. December d. J. eingelöst, und zwar nicht in dem hiesigen Hauptcomptoir und bei den sämtlichen Filialanstalten der sächsischen Bank, an nachfolgenden außerordentlichen Filialen, und zwar in Breslau bei E. Heidegger und J. Mart. Magnus, in Breslau bei Eichhorn u. Co., in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Bank.

S. Ueber den Eisenbahnverkehr erhielten wir bis Mittag folgende Nachrichten: Der Courzug der österreichischen Nordwestbahn traf heute anstatt 9 Uhr 40 Minuten 10 Uhr 15 Min. Vormittags, jedoch mit dem Wiener Anschlag auf dem hiesigen Bahnhof ein, während die übrigen Züge sämmtlich fahrplanmäßig verkehrten.

durch den Pinsel mittelst einer Kapselharze zu und erzielt sie so der weiteren Wirkung des Kupfers bei der darauf folgenden Regung. Auf diese Weise geht man nun weiter, bis schließlich die am kräftigsten gewöhnlichen Theile des Bildes die letzte Regung empfangen. Hiermit ist eine ununterbrochene Toncala gewonnen, mittelst welcher man die zartesten Zustände, die düstesten Fernen, das im Bild medelirte Reich ebenso wohl zur Wirkung bringen kann, als die geistigsten Tiefen einer nächtigen Beleuchtung.

Da ferner die Zeichnung der Radirnadel nicht auf mechanischem, sondern auf chemischem Wege der Materie des Kupfers einverleibt wird, so ist ihre Technik eine unendlich viel schnellere, freiere, ungebundener, als die Arbeit des Stichel beim Holzschneid oder beim Kupferstich. Diese Feinheit und Reichthum der Darstellungsmittel macht die Radirung besonders geeignet für originale, künstlerische Thätigkeit. Wecket man hierzu, daß ihr alle Mittel des Kupferstichs dienlicher noch zu Gebote stehen, Grabstichel wie Nadel, um ihre Arbeit nach dem Regem zu vollenden, so darf sie mit Recht als eine mit technischen Mitteln außerordentlich reich ausgestattete Vorbereitungsart gepriesen werden.

Es ist bekannt, daß viele unserer vorzüglichsten Meister der älteren Epochen sich nebenbei mit Radirungen beschäftigten und hierin oft das Höchsterreichbare geleistet haben. Freunden und Kupfern dieses Genres darf es von Interesse sein, daß gerade in Dresden die Keller'sche Kunsthandlung in diesem Artikel sich durch die Beschaffung sehr feiner Blätter auszeichnet und für ältere Arbeiten höchster Art über ungewöhnlich gute Quellen verfügt.

Kellermeister's Post enthält sehr hübsche, empfindungsvoll angeführte Blätter, welche uns den Charakter und die Einzigkeit der Kärntner'schen Kinderzeichnungen in neuer Weise

ver Augen führen und bei denen die materielle Behandlung die eigentliche Technik des Radirens überwiegt. Das Arbeiten im kleinen Format ist dem Reiche des Künstler am meisten gelungen. Die Gegenstände wurden in unbefangener Art dem bürgerlichen Leben entnommen, und wir begreifen darin nicht der jetzt so sehr grassirenden modernen Süßlichkeit und Coquetterie des Radirwerks.

Kundschau über Theater und Musik.

* Die letzten beiden Wochen lieferten einen interessanten und erfreulichen Beitrag zum bürgerlichen Concertleben. Während dieses kurzen Zeitraumes gelangte Robert Schumann's Musik zu Szenen aus Goethe's „Faust“ in fünf Acten vollständig zur Aufführung, nämlich in Dresden, Leipzig, Erfurt, Mainz und Hamburg. Mit Ausnahme des letztgenannten Ortes, an welchem Herr Dep zur Wirksamkeit veranlassen war und das Werk zum dritten Male innerhalb acht Jahren zu Gehör gebracht wurde, sang überall Dr. Gura die Tichpartie. — Aus Dresden wird gemeldet, daß im nächsten Jahre ein schließliches Musikfest nach dem Muster der rheinischen, und zwar in Dirschberg veranstaltet werden soll. Die Anregung hierzu geht von dem bekannten Grafen Dolko v. Hodberg aus. Jedemfalls zeichnet sich diese Provinz des preussischen Staates in hervorragender Weise durch eifrige und emsige Musikpflege aus; so wurde erst jüngst Beethoven's „Missa solennis“ in der evangelischen Kirche zu Glogau aufgeführt. — Das Concertleben am Rhein zeigt auch in dieser Saison einen regen Vortrieb auf dem Raume von weichtgen Stellen. So begann Barmen mit der „Schöpfung“, Ubersicht mit dem „eufischen Fest“, einer neuen Gamate von Brando, Dichtfest, das zwei Chor-

vereine aufwies, mit „Reflax“ von Fändel und dem verlorenen Paradies“ von Kubitsch, „Waldschade“ endlich mit der „Legende von der heiligen Elisabeth“ von Franz List. Dagegen enthielt das Programm des ersten, der von Ferdinand Hiller geleiteten Bürgermehrcenre wiederum jenes bekannte bunte Allerlei, das, wie die „R. Z.“ sagt, seine Anziehungskraft auf die ständigen Concertbesucher schon längst eingebüßt hat. Statt dessen ist es, laut der „R. Z. Blätter“, in den letzten Jahren Eile geworden, daß die fremden Künstler dem Kärntner Hiller stets durch den Vortrag einer oder der andern seiner Compositionen ihre Duldung darbringen.“ So spielte denn auch Frau Clara Schumann dies Mal zwei Stücke von Hiller. Am 4. d. haben der „Singerverein“ und die „Hibernaten“ zu Barmen eine neue Composition Ray Bruch's, „Arminius“ für Chor, Orchester und Orgel, aus der Taufe. Auch dieses Werk zeigt eine außerordentliche Begabung für Tonmalerei und illustrirende Musik, aber man vermischt wieder die prägnante musikalische Charakteristik und Individualisirung; alle Personen des Concertdramas sprechen mit mehr oder weniger Pathos in demselben Idiom, in demselben Zeit. — Am 29. November wurde das von Prof. Ernst Hesse in Dresden im italienischen Renaissancestil geschmackvoll erbaute neue Theater zu Düsseldorf feierlich eröffnet. — In Barmen denkt man bereits ernstlich an den Wiederaufbau des jüngst durch eine Feuerbrunst zerstörten und nur ein Jahr in Gebrauch gewesen Theaters. — Aus Stralsburg wird gemeldet, daß vom nächsten Herbst an die Höpfer von der Regierung gewährte Subvention des Theaters wegfällt und die Leitung desselben wieder der Stadtverwaltung zurückgegeben werde. Letztere mag über die versprochene Erbschaft nicht besonders erfreut sein, denn es ist bekannt, daß Director Hesse, trotz der

— Nächsten Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet in der Nikolaikirche zu Leipzig zum Besten des dortigen Albertsvereins ein geistliches Concert statt, welches durch die Mitwirkung des Königl. Domchors in Berlin ein besonderes Interesse erhält. Billetbestellungen werden in der Musikalienhandlung von G. J. Rahnt in Leipzig angenommen.

* In einem Hause auf der Kreuzstraße entstand gestern Nachmittag beim Aushängen einer Schlette durch das Einhängen eines mit brennendem Oelge gefüllten blechernen Eimers ein Brand, welcher aber durch schnelle Hilfe auf dem Ort des Entstehens beschränkt blieb.

* Gestern gegen Abend geriet in einem Hause auf der großen Frobergstraße bei der Reparatur der Gasleitung dadurch, daß ein Arbeiter dem auströmenden Gase mit einem brennenden Lichte zu nahe kam, letzteres in Brand. Das Feuer ergriff eine hölzerne Wand- und Fensterverkleidung; es wurde aber, ehe die Flamme bereits zum Fenster herandrängte, alsbald wieder gelöscht.

— Heute Vormittag ist in einem Hause der Lützowstraße, insofern schlechter Feuerungsanlage eines russischen Kaminofens, ein größerer Staubbrand entstanden, welcher aber, nachdem bereits die Dienen durchgebrannt waren, durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr baldigst gelöscht wurde. Den Hausbesitzern ist zu empfehlen, daß sie die vor dem Trottoir befindlichen Feuerhaken von Schnee möglichst freihalten, damit bei etwa entstehenden Bränden der Feuerweh durch das Befreien des Schnees nicht unnötige Arbeit verurteilt wird.

* Wie heute Vormittag von Bodenbach kommende Reisende erzählten, wurde auf dem Bahnhofsplatze Pirna ein Aussträngen eines Holzruges ein Bahnhofsarbeiter, welcher Wagen zusammenhängen wollte, infolge Ausgleitens überfahren, und soll der Tod des Unglücklichen bald darauf erfolgt sein.

Provinzialnachrichten.

* Zwickau, 9. December. Gestern haben hier die Ergänzungswahlen für das mit dem Jahre 1876 teilweise zu erneuernde Stadtverordnetencollegium stattgefunden. Es wurden hierbei bei mit Ende laufenden Jahres auscheidenden Mitglieder dieses Collegiums in ihrer großen Mehrzahl wieder gewählt; die Befreiung der Bürgerchaft war jedoch eine sehr schwache, indem von 201 stimmberechtigten Bürgern nur 477 von ihrem Stimmrechte Gebrauch machten.

* Jittau, 9. December. Bei der nunmehr vollendeten Zusammenstellung der Volkszählung listen hat sich folgendes Resultat ergeben: Jittau hat 1298 bewohnte Häuser und 4535 Haushaltungen. Anwesend waren am 1. December 20,421 Personen, darunter 208 Fremde. Die Zahl der hiesigen Einwohner, mit Einschluß der vorübergehenden Anwesenden und des hier stationirten Militärs war 20,248, nämlich 10,305 männlichen 9943 weiblichen Geschlechts. Demnach hat seit 1871 (17,869 Einwohner) die Einwohnerzahl um 2379 zugenommen. Bei der Volkszählung 1867 zählte Jittau 16,628 Einwohner.

Bittau, 8. December. Ein recht trauriges Ende fanden die bei jetzt herrschenden Kälte und dem so hohen Schnee gestern drei Weber. Sie hatten sich Wende mit ihren Weibern von ihrem Dorfe aufgemacht, um die fertige Arbeit nach Wardenburg zu bringen. Bei dem argen Schneegelübe kamen sie jedoch vom Wege ab, erkrankten und konnten nicht mehr weiter. Am andern Morgen fand man sie unweit Wardenburg an Schnee bei einander liegend ertrunken auf. Es sollen alle drei Familienväter sein.

* Wittwe, 9. December. Der seitler auf dem Seiger'schen Kalkwerke zu Ottendorf beschuldigete gewesene Kalkwerksarbeiter Hermann Schöbe aus Domsdorf ist gestern beim Einschleppen in den Schacht von der Fahrt abgerutscht, gegen 29 Meter tief hinuntergefiel und hat dabei seinen Tod gefunden. Die Fahrt ist in gutem Zustande gewesen; eine Verhütung daher Niemandem zur Last zu legen.

Vermischtes.

* Der Circus Salamonski in Berlin war in seiner Sonnabendvorstellung der Schaulust eines Unfalls. In der von der Gesellschaft aufgeführten Ungarischen Helysagd wurde eine der mitwirkenden Damen, als dieselbe über ein hohes Treppengerüst setzen wollte, von ihrem Pferde abgeworfen, das in den Zuschauerraum sprang, einen jungen Mann erlegte und sich selbst die Rippen brach. Wie die Berliner Blätter berichten, ist sonst Niemand beschädigt, und auch der einzige Verletzte bereits in der Wiederherstellung begriffen. Die junge Dame ist ebenfalls ohne Schaden geblieben; dagegen hat das kostbare Pferd getödtet werden müssen.

F. E. Baumcher,

Königlicher Hoflieferant, 39 Wildruffer Strasse 39 empfiehlt Weihnachtsgeschenke



Ein junges militärisches Kaufmanns... in Buchhaltung und Correspondenz bewandert...

Ein einflussreicher Kaufmann oder Garbit... ist ein Kapital von

30,000 Mark

auf ein Jahr gegen entsprechende Damms... zu leisten...

Ein leistungsfähiges Holzgeschäft in Böhmen sucht einen tüchtigen Vertreter...

Charandts Gesammthild aus der Vogelfauna, sehr schön nach der Natur gezeichnet...

Magazin feiner und moderner Lederwaren. Bernhard Schäfer, Galeriestrasse Nr. 1, Ecke am Jüdenhof.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt sich die größte Auswahl von Pianinos, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln...

T. F. Göhler - Dresden

Schöffergasse 12, Ecke der Sporgasse, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest feine reichhaltig assortierte Lager von Chinasilberwaren...

Über den dem "Norddeutschen Lloyd" gehörigen Dampfer "Deutschland", welcher die lange Reihe der Seereise...

beflaggen sind. Nebenliche Unfälle ereigneten sich vor wenigen Tagen bei Treiberg...

Statistik und Volkswirtschaft.

Königl. königliche Erfindungspatente. Auf 3 Jahre erstreckt: am 8. October 1876 Herr R. Gottlieb...

Wien, 8. December. (Dr.) In der heutigen Sitzung der Direction der österreichischen Nationalbank...

Offenbahnen. Berlin, 8. December. Die Eisenbahnen der Berlin-Dresdener Eisenbahn...

Meteorologische Station zu Dresden.

Table with 2 columns: Date (1-31) and Temperature (Max, Min, Mean). Includes monthly averages for 1876 and 1877.

Kaffeebau. In der Provinz Sachsen sind die Kaffeeplantagen...

Die relative Feuchtigkeit betrug 80.5%, der mittlere Taupunkt 4.34 Grad...

Die Luftströmung waren, wie im ganzen nördlichen Europa, vorwiegend der Ostwind...

Table with 2 columns: Direction (N, NE, E, SE, S, SW, W, NW, NNW) and Frequency/Percentage.

Ab Wien, vom 5. December, berichtet man dem "Tiroler Boten": Während heute Vormittag Dr. Braun...

*) Grade nach Reaumur.

Wagners neue Oper in Paris. Die Composition ist zwar nicht durch Originalität und Erfindung...

Wagners neue Oper in Paris. Die Composition ist zwar nicht durch Originalität und Erfindung...

geführt hatten, wieder Johann Herold anvertraute. Ueberhaupt dürfte es, das Verbot zur Hauptnummer...

